Der fröhliche Vagabund!

Autor(en): **Schätti, Edi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-337676

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der fröhliche Vagabund!

Der fröhliche Vagabund!
Der Herrgott gab mir den Humor
als netten Wiegengroschen.
Er setzte mir den Schalk ins Ohr
und Spottlust in die Goschen.
Er gab mir auch ein froh Gemüt,
macht mich zum frohen Streiter.
Bei mir nur eine Freundschaft blüht:
Der Witz ist mein Begleiter!

Greift Trübsal mal nach meinem Frack,
entpuppt er sich als Lumpensack –
und ich zieh lachend weiter.
Ja, nimmt das Pech gar überhand,
haut rauh mir um die Ohren,
verlangt mein Leben noch als Pfand:
Ich geb mich nicht verloren!

Lacht mich auch alles hämisch aus,
was wohlgemästet wohnet,
wie eine fette, freche Laus
auf hohlem Kopfe thronet:
Dann spitz ich das Lausbubenohr,
sing mir ein lustig Liedlein vor:
Das hat sich stets gelohnet!

Und wär die Welt ein Jammertal,
was kann mich das bekümmern?
Ich bin so wendig wie ein Aal
und kenn kein feiges Wimmern.
Will eine schlechte Laune mir
den Sonnentag verderben,
Stell ich mich dumm, stell ich mich zier
und laß mich ruhig gerben,
schlüpf plötzlich aus des Schicksals Hand
und laß ihm nicht das kleinste Pfand:
Bei mir gibt's nichts zu erben!

Edi Schätti